

PR



FIIL

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der action spurensuche
Ausgabe 173 / So, 8. Juli 2018 / 2 Seiten

Vaterunser: „Dein Reich“

Das innere Reich

Wenn wir um das Kommen des Reiches Gottes bitten, denken wir vielleicht zunächst und zuerst an ein so und so verfasstes Reich, ein politisches Gebilde, in dem die Gesetze Gottes gelten, eine Art gesellschaftliches Alternativmodell. Es gehört das ja alles zum Begriff „Reich“. Wenn wir die Vaterunser-Bitten in der aktuellen Profil-Reihe aber mit Ignatius abschreiten (heute die zwei Worte „Dein Reich“), dann wendet sich unser Blick nach innen, spricht er doch: „Nicht das Vielwissen sättigt und befriedigt die Seele, sondern das Verspüren und Verkosten der Dinge von innen her.“ Schon die Zeloten haben zur Zeit Jesu das „Reich Gottes“ politisch verstanden und wollten die Römer zum Teufel jagen und dadurch ein neues Reich aufrichten.

Jesus aber sagt: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es!, oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist schon mitten unter euch.“ (Lk 17,20f) Luther übersetzte sogar: „Das Reich Gottes ist inwendig in euch.“ Johannes Tauler sagt es so: „Der Glaube lebt in dem inneren Reich. Man braucht sich danach nicht zu strecken noch in der Ferne zu suchen. Das Reich Gottes ist in euch! Die großen Lehrmeister lesen große Bücher. Aber die Menschen des inneren Lebens lesen das lebendige innere Buch.“ Das Reich Gottes muss zuerst zum Reich in mir werden!

*Das Leben dieses Reiches
ist das Fortleben Christi in den Seinen;
in dem Herzen, das nicht mehr gespeist wird
von der Lebenskraft Christi, endet das Reich;
in dem Herzen, das von ihr berührt
und verwandelt wird, beginnt es.
(Reinhold Schneider)*

Reich der Gottesheiligung

Teresa von Avila sagt ähnlich: „Das große Gut im Himmelreich besteht darin, dass man unbekümmert um alles Irdische Ruhe und Herrlichkeit in sich selbst findet; man freut sich darüber, dass alle den Namen des Herrn heiligen und loben und niemand Gott beleidigt.“

Reich Gottes heißt hier, dass alle das ständige Wirken Gottes wahrnehmen. Alles andere wäre eine Beleidigung Gottes und letztlich eine Selbstbeleidigung, eine Abkehr von unserem eigenen Wesen – dass wir nämlich nicht aus eigener, sondern aus Gottes Kraft leben.

Die Bitte „Geheiligt werde dein Name“ ist also nicht verhallt. Sie klingt in die Bitte um das Reich hinein. Reich und Heiligung stehen in Resonanz. Und wir sind Resonanzkörper, Lobpreisinstrumente, die zum Lob Gottes klingen.

*Niemand kann für Gottes heiligen Namen so gut eintreten wie Gott selbst. Kein Mensch kann es von sich aus. Wer glaubt, hofft darauf, dass Gott seinem guten Namen alle Ehre macht, indem er selbst ihn auf der Welt unter den Menschen verbreitet. Wie aber soll das geschehen, wenn nicht in erster Linie durch Menschen, die seinen Willen tun? Die Bitte ist nicht so zu verstehen, als ob die Menschen die Hände in den Schoß legen wollten. Sie zielt vielmehr darauf, dass Gott die Menschen in seinen Dienst nimmt, damit sie ihm die Ehre geben und dadurch das Beste tun, was sie für andere Menschen tun können. Das heißt aber, dass sie auch darum bitten, selbst offen zu werden für das Kommen des Gottesreiches, so dass sie ihrerseits zu glaubwürdigen Boten der Heiligkeit Gottes werden und seinen Namen bekannt machen, der heilig ist und heilig macht.
(Thomas Söding)*

Kein Platz für Ehrenplätze!

Das „innere Reich“ bleibt also nicht verborgen und weggeschlossen. Es drängt nach außen. So wie Jesus aus der Kirche hinaus will! Papst Franziskus sagte einmal: „In der Apokalypse sagt Jesus, er stehe vor der Tür und klopfe an. Offensichtlich bezieht sich der Text darauf, dass er von außen an die Tür klopft, damit er hineinkommen kann. Aber ich denke jetzt an jene Momente, in denen Jesus von innen klopft, damit wir ihn hinausgehen lassen.“ Ja, wir brauchen Jesus im inneren Reich, im Himmel unserer Seele! Aber er bewirkt auch eine andere Form des Miteinanders—draußen in der Welt!

Reich Gottes ist dort wirklich, wo es keine Ehrenplätze mehr gibt. Ehrenplätze gehorchen den Gesetzen irdischer Reiche, oft genug auch den Gesetzen der Kirche. Wie viel Ehrenkäs gibt es nicht bei uns! Es wird einer stinkig, weil er zu wenig Ehre bekommt, dabei sollte ein gläubiger Mensch allenfalls stinkig werden, wenn Gott nicht genug geehrt wird. „Besser ist's, dem Herrn vertrauen, als nach Menschen umzuschauen; besser, als bei Fürsten stehn, ist's, empor zum Herrn sehn“, so singen wir nach Worten von Psalm 118,8f: „Besser, sich zu bergen beim Herrn, als auf Menschen zu bauen. Besser, sich zu bergen beim Herrn, als auf Fürsten zu bauen.“

Aber seht, meine Schwestern, der böse Feind vergisst uns trotzdem nicht. Auch in den Klöstern erfindet er Ehrenpunkte und führt da wie in der Welt seine Gesetze ein, nach denen man in den Hürden auf- und absteigt. In Sachen meiner eigenen Ehre brauche ich es nicht so genau zu nehmen! O meine Schwestern, bedenkt doch um Gottes willen, dass ihr irregeht, wenn ihr auf Ehrenpunkte etwas haltet! Denn dieser Pfad ist verfehlt von Anfang an.

*(Teresa von Avila
in ihrer Auslegung des Vaterunsers)*

*Denn nur wo Du herrschst, werden Menschen groß.
Kein Reich der Erde, das sich auf nichts gegründet
als auf Waffen, Geld und Arroganz,
beherrsche fortan unsere Herzen.
(Eugen Drewermann)*

Reinigung durch den Geist

Die Bitte „Dein Reich komme“ findet sich in einer alten und ehrwürdigen Lesart bei Lukas unter Einfluss einer Tauf liturgie abgewandelt: „Dein heiliger Geist komme auf uns und reinige uns.“ Bitten wir um das Kommen des Reiches im Heiligen Geist!

Komm heiliger Geist, du Geist der Weisheit:

*Du scheidest das Wichtige vom Unwichtigen
und machst uns den Blick frei für das Wesentliche.*

Komm heiliger Geist, du Geist der Beständigkeit:

*In der Unrast und Hektik des Alltags
gibst du uns Kraft,
nicht aufzugeben und wieder neu zu beginnen.*

Komm heiliger Geist, du Geist des Rates:

*Du vertreibst Zweifel und Unsicherheit.
Steh uns bei in den kleinen
und großen Entscheidungen.*

Komm heiliger Geist, du Geist der Stärke:

*Du gibst uns den Mut, nicht zu schweigen,
wenn direkt neben uns und fern von uns
Unrecht geschieht.*

Komm heiliger Geist, du Geist der Erkenntnis:

*Du hilfst uns wahrzunehmen und zu erkennen,
was gut ist und uns fördert zum Leben.*

Komm heiliger Geist, du Geist des Wirkens:

*Du schenkst uns die Energie und Konsequenz,
unseren Gedanken Worte
und unseren Worten Taten folgen zu lassen.*

Komm heiliger Geist, du Geist Gottesfurcht:

*Du zeigst uns Gott
und öffnest unsere Seele für das Heilige.*

Mi, 18.7., 19 Uhr, Liebfrauenkapelle, Basilika Ellwangen **Abendgebet am Grab von Pater Philipp Jenings SJ**
So, 29.7., **Zum Gedenktag des hl. Ignatius von Loyola**, Schönenberg Ellwangen, 18 Uhr Vespergebet, 19 Uhr Vortrag
Di, 21. bis So, 26.8., **27. Fußwallfahrt auf den Spuren Philipp Jenings** „Und an Jesus Christus...“